



In der Theorie wären Leih-E-Scooter eine schlaue Ergänzung im urbanen Mix. In der Praxis sind sie oft nur ein Ärgernis. Der Versuch, das zu ändern, geht in eine neue Saison.

Tom Rottenberg

Von der Spaß- zur Klimamobilität

Was am Konjunktiv blöd ist, verrät sein Name: Der Konjunktiv ist die Möglichkeitsform. Ein „wäre“ ist kein „ist“ – das gilt auch in Fragen der urbanen Mobilität. E-Scooter sind dafür ein gutes Beispiel: Darüber, dass die Flitzer perfekt für die sogenannte letzte Meile wären, also etwa zur Überbrückung der Strecke zwischen U-Bahn-Endstation und Stadtrand, herrscht Einigkeit. Da reichen einander ÖAMTC und VCÖ, Stadtregierung und Stadtraumumverteilungsinitiativen wie

„Platz für Wien“ die Hand. Auch dass sie innerstädtisch Autofahrten ersetzen könnten, ist unbestritten – und dass schlaue eingesetzte Sharing-E-Mobility zum Erreichen der Klimaziele beitragen würde. Wären, könnten, würde: Konjunktiv. Das Gegenteil der Möglichkeitsform ist der Indikativ: das, was ist. Die Fakten. Roller, die Gehsteige blockieren etwa. Die im Zentrum in Haufen Stolperfallen bilden, an der Peripherie aber kaum zu finden sind. Oder auf dem Gehsteig Slalom fahrende Userinnen und User.

Natürlich ist das polemisch – aber eben auch nicht falsch. Genau deshalb stehen die mietbaren Mikromobilitätsdevices seit ihrer Markteinführung in Wien in der Kritik. Was dabei übersehen wird: ihr Potenzial. Das soll heuer – in der soeben beginnenden Rollersaison – evaluiert werden. Mit einem Jahr Verspätung: Die Detailbeobachtung hätte schon im April des Vorjahres beginnen sollen, doch dank Corona fehlen auswertbare Zahlen und Erkenntnisse. Um das zu verstehen, muss man in die Vergangenheit blicken.

Auf 1500 Roller – pro Anbieter. Außerdem wurden No-Go- und Go-slow-Zonen definiert, in denen – gesteuert durch die GPS-Daten – das Tempo automatisch gedrosselt wurde oder das Beenden von Fahrten (und somit das Taxameterabstellen) nicht möglich war. Betreiber mussten falsch stehende Roller entfernen.

Die letzte Meile

Seit letztem April sollen auch Kontingentierungen der Idee des Last-Mile-Vehikels helfen: Nur ein Drittel der Roller darf im Zentrum, ein zweites Drittel innerhalb des Gürtels aufgestellt werden – das dritte Drittel muss „außen“ stehen. Zumindest in der Früh: Die Ortsdaten aller Leihroller werden um sieben Uhr morgens von allen Betreibern der Stadt geschickt. Auch das Abstellen auf weniger als vier Meter breiten Gehsteigen ist seither verboten – und in Wien-Neubau wagt man das Undenkbare: Auto-parkraum wurde Scooterparkraum.

Nicht nur der Ärger, auch die (Nicht-)Nutzung der Potenziale der Scooter ist überall gleich: Internationale Studien, dass sie in europäischen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossenen Städten nicht Autofahrten, sondern Fuß- und Öffi-Wege ersetzen, gibt es etliche. Seit 2019 auch von den „Platz für Wien“-Köpfen Barbara Laa und Ulrich Leth, Verkehrsplaner an der TU Wien.

Mit den im April 2020 modifizierten Rollerregeln sollten aber nicht nur Missstände bekämpft, sondern auch Erfahrungen gesammelt werden. Angedacht, so der im Rathaus für Scooteragenden zuständige Leo Bubak (MA 65, Verkehrsrechtliche Angelegenheiten), habe man, anhand der Erkenntnisse Rahmenbedingungen zu definieren. Eben um

die Rollerei von der Spaß- zur Klimamobilität zu machen. Etwa durch Auflagen, Fahrzeuge so zu platzieren, dass nicht nur der Hauptbahnhof (außerhalb des Gürtels!), sondern auch am Rand gelegene Zonen und Park-and-Ride-Parkplätze erschlossen und das Konzept „Mit dem Roller zur U-Bahn“ realistisch wird.

Nicht zuletzt geht es da aber auch um die Klimabilanz. Der Fahr-Stromverbrauch ist da – vergleichsweise – irrelevant, die Gesamtkobilanz dennoch negativ. Schuld daran, zitiert Ernst Kloboucnik, der ÖAMTC-Bereichsleiter für Wien, Niederösterreich und das Burgenland, die North Carolina State University, sind nicht nur die Herstellung von Fahrzeug und Batterie: Fast 50 Prozent des ungünstigen CO₂-Fußabdruckes machen Transport und Wartung der Leihroller aus.

Der Roller-Rollout

Rechtlich wäre ein neues Regulator einfach zu etablieren: Die Betriebszulassungen gelten bis auf Widerruf. Die Betreiber agieren deshalb „handzahn“, heißt es im Rathaus. Kein Wunder: Jene Daten, die der Lockdown 2020 „verfälschte“ und die neue Vergaberegeln bringen könnten, werden jetzt erhoben.

Der Sommer-Roller-Rollout findet gerade statt: Laut Wiens Mobilitätsagentur sind derzeit 4400 Leihroller unterwegs – bis zu 6000 könnten es bei vier Anbietern werden. Der Markt, sagen diese, verträge rund 8000. Doch genau um diesen Konjunktiv, beteuern Betreiber und Stadt, gehe es nicht. Wichtiger sei eine andere Beweisführung: die, dass E-Scooter auch in der Praxis ein sinnvoller Beitrag zum Mobilitätsmix nicht nur sein könnten, sondern sind.



75 Prozent der Wiener bezeichneten störend abgestellte Leihroller als Ärgernis. Manche der Anbieter mussten bereits wieder aufgeben.

TOTO
Runde 11B 21. März 2021

2 X 1 X 2 X 2 2 1 1 1 X 2 2 2 1 2 1

Fixspiele 1-5 Wahlspele 6-18

kein x 13 Richtige	Dreifach-Jackpot	€ 818,70
10 x 12 Richtige		€ 11,60
156 x 11 Richtige		€ 3,50
1.021 x 10 Richtige		€ 4,60
327 x 5er Bonus		

Torwette

kein x 5 Richtige	Jackpot
kein x 4 Richtige	Jackpot
2 x 3 Richtige	€ 345,40

Hattrick zusätzlich zum Hattrick der nächsten Runde

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Österreichische KLASSEN LOTTERIE

In der Klassenlotterie-Superklasse wurden folgende Treffer zu € 100.000,- gezogen:

Di, 16. 3. 2021	Los Nr.	064.129
Mi, 17. 3. 2021	Los Nr.	111.668
Do, 18. 3. 2021	Los Nr.	243.577
Fr, 19. 3. 2021	Los Nr.	119.659
Sa, 20. 3. 2021	Los Nr.	151.408
So, 21. 3. 2021	Los Nr.	177.068
Mo, 22. 3. 2021	Los Nr.	162.796

In der 5. Klasse der 191. Klassenlotterie wurden am 22. März 2021 folgende Treffer gezogen:

Eur 1.000.000	Los Nr.	091.057
Eur 100.000	Los Nr.	203.993

Die Ziehung des Millionentreffers findet jeweils am Montag statt und wird im ORF und auf ATV mittels Insert ausgestrahlt.

LUCKY DAY
Tipp auf deinen Glückstag.

Ziehung vom 21. 3. 2021

26 - 03 - 57

EUROMILLIONEN
ZIEHUNG VOM FREITAG, 19. 3. 2021

3 9 35 43 44

1 10

4 x 5+1 à	€ 220.250,30
6 x 5+0 à	€ 34.317,40
26 x 4+2 à	€ 2.466,70
707 x 4+1 à	€ 167,10
1.527 x 3+2 à	€ 81,70
1.820 x 4+0 à	€ 48,20
22.752 x 2+2 à	€ 19,20
33.727 x 3+1 à	€ 14,50
88.534 x 3+0 à	€ 10,20
124.513 x 1+2 à	€ 8,80
530.063 x 2+1 à	€ 6,50
1.406.445 x 2+0 à	€ 3,90

Im **Europot** sind € 87.587.639,27

Angaben ohne Gewähr

Die Ergebnisse und Quoten der Ziehung vom 21. 3. 2021

LOTTO „6 aus 45“

8 26 35 39 40 45

Zusatzzahl 21

2 Sechser	€ 2.408.196,30
3 Fünfer+ZZ	€ 66.400,90
145 Fünfer	€ 1.498,70
602 Vierer+ZZ	€ 108,20
7.716 Vierer	€ 46,90
10.826 Dreier+ZZ	€ 15,00
125.763 Dreier	€ 5,20
394.386 ZZ allein	€ 1,20

LOTTO PLUS

9 33 35 37 42 44

Kein Sechser	Nächster Rang
80 Fünfer	€ 6.922,80
4.114 Vierer	€ 22,80
68.528 Dreier	€ 2,00

JOKER 061367

4 Joker	€ 129.927,70
16 mal	€ 8.800,00
156 mal	€ 880,00
1.362 mal	€ 88,00
14.358 mal	€ 8,00
144.592 mal	€ 1,80

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR